

KINDER BRAUCHEN



EINEN SICHEREN ORT MIT:

AKZEPTANZ

WERTSCHÄTZUNG

EMPATHIE

SELBSTÄNDIGKEIT

FÜRSORGE

UMWELTERZIEHUNG

Konzeption
der
städtischen KiTa Sandstrasse



Sandstrasse 73
51379 Leverkusen
Tel: 02171 46525

E-Mail: Kita-sandstrasse@stadt.leverkusen.de



Inhalt

1. Der Träger der Tageseinrichtung für Kinder ist die Stadt Leverkusen Fachbereich: Kinder, Jugend und Soziales	1
2. Gesetzliche Grundlagen	2
3. Grundlage der Bildungsdokumentation	4
4. Vorstellung des Hauses	5
5. Das Bild vom Kind	6
6. Unsere Kindertagesstätte als „sicherer Ort“	7
7. Der Pädagogische Ansatz unserer KiTa	11
7.1 Umwelterziehung	12
8. Pädagogische Gruppenbereiche	13
8.1 Standards der U3-jährigen-Pädagogik in der Kita Sandstrasse	16
8.2 Tagesablauf	19
8.3 Essen in der KiTa.....	20
9. Elternmitwirkung	21
9.1 Beschwerdemanagement.....	22
10. Sozialräumliche Kooperations – und Vernetzungsstrukturen.....	23

1. Der Träger der Tageseinrichtung für Kinder ist die Stadt Leverkusen Fachbereich: Kinder, Jugend und Soziales

Wir arbeiten seit dem 1.8.2008 auf der Grundlage des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) und dem darin enthaltenen Bildungsauftrag.

Leitziel:

Der Mittelpunkt unserer Arbeit ist Ihr Kind.

Wir nehmen Ihr Kind als eigenständige Persönlichkeit an und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

Wir begleiten Ihr Kind auf dem Weg zur sozialen Kompetenz, Selbstständigkeit und Toleranz. Als städtische Tageseinrichtung freuen wir uns auf alle Kulturen und Glaubensrichtungen.

Wir bieten Ihrem Kind vielfältige und anregende Bereiche, damit es spielerisch seine motorischen, sprachlichen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten entwickeln kann.

Wir beziehen Ihre Kinder in die Gestaltung dieser Lebens- und Spielbereiche mit ein, die wir zunehmend erweitern.

Inklusion ist uns ein Anliegen:

Durch eine regionale Vernetzung, haben wir die Möglichkeit mit anderen Institutionen in unserem Umfeld zu kooperieren und diese zu empfehlen. (siehe Vernetzung)

Wir respektieren Ihre Eigenverantwortung bei der Erziehung Ihres Kindes.

Wir ergänzen Ihre familiäre Erziehungsarbeit, das setzt eine gegenseitige und vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus.

2. Gesetzliche Grundlagen

Seit dem 01. August 2008 gilt das neue Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern- (KiBiz)

Allgemeiner Grundsatz: §2

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern.

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Auszüge aus den Grundsätzen der Bildungs- und Erziehungsarbeit: §13

1. Tageseinrichtungen führen die Bildung, Erziehung und Betreuung nach einem eigenen träger- oder einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzept durch.
2. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturellen Kompetenzen zu stärken. Die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.
3. Die Entwicklung des Kindes soll beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus. Die Bildungsdokumentation dient als zentrales Instrument zur Schaffung von Kontinuität und Individualität in der frühen Bildungsförderung. (Siehe Anhang Bildungsdokumentation für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Leverkusen)

4. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Dokumentation der Sprachentwicklung des Kindes. Die Tageseinrichtungen der Stadt Leverkusen verwenden hierfür das BaSik Verfahren nach Renate Zimmer 2014. (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)
(Siehe Anhang BaSik Ü3 Bogen)

Sprachbildung

Wir haben die Sprachbildung in unseren pädagogischen Alltag integriert, in dem wir diesen sprachbewusst und sprachanregend gestaltet haben.

Sprachbildung findet in allen Bereichen und Aktivitäten des Hauses statt.

Durch das bewusstere sprachliche Begleiten alltäglicher Situationen (Frühstück, Morgenkreis, Rollenspiele, Bauen, Basteln, Experimentieren, etc.) bieten sich die pädagogischen Fachkräfte als Sprachvorbild an und vermitteln dadurch Wortschatz, Semantik und Grammatik.

Ziel ist es zahlreiche Sprechanlässe zu nutzen und zu schaffen, sowie durch positive Verstärkung (bestätigende Wiederholung) die Sprechfreude zu fördern.

3. Grundlage der Bildungsdokumentation

Diese basieren auf der Bildungsvereinbarung NRW

Unter Berücksichtigung trägerspezifischer Bildungsbereichen, wie religiöser Bildung, verständigen sich die Partner der Vereinbarung auf ein Konzept zur Gestaltung von Bildungsaufgaben, dem insbesondere nachfolgende Bildungsbereiche und Selbstbildungspotentiale zu Grunde liegen.

Diese Bildungsbereiche sind:

- Bewegung
- Spielen und Gestalten, Medien
- Sprache(n)
- Natur und kulturelle Umwelt(en)

Selbstbildungspotentiale sind:

- Differenzierung und Wahrnehmung Erfahrung über die Körpersinne, die Fernsinne und die Gefühle
- innere Verarbeitung durch Eigenkonstruktionen, durch Phantasie und naturwissenschaftlich- logisches Denken
- soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt
- Umgang mit Komplexität und lernen in Sinnzusammenhängen
- Forschendes Lernen

Im Anhang befindet sich eine Bildungsdokumentation zur Ansicht.

4. Vorstellung des Hauses

Die Kindertagesstätte befindet sich am Stadtrand von Leverkusen Opladen, Sandstrasse 73.

Der Träger ist die Stadt Leverkusen, Fachbereich Kinder, Jugend und Soziales.

Die Einrichtung ist in 4 farbigen Gruppenbereichen aufgeteilt.

Gelb, Rot und Grün betreuen Kinder von 1-5 Jahren, blau betreut die Kinder im letzten Kindergartenjahr. In unserem Haus arbeiten z.Z. 18 Mitarbeiter*innen in VZ & TZ. Außerdem werden wir von einer Alltagshelferin & einer Hauswirtschafterin unterstützt.

Wir bieten Praktikant/inn/en unterschiedlicher Schulformen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Die Einrichtung verfügt über eine Turnhalle und 2 Außenbereiche.

Auf dem Außengelände befindet sich eine Matschstelle, ein Verkehrshof, ein Klettergerüst, mehrere Sandkästen und eine Nestschaukel.

Die Einrichtung ist auf 85 Betreuungsplätze ausgelegt. Zurzeit werden Kinder aus vielen verschiedenen Nationen und allen sozialen Schichten von uns betreut.

Wir haben Plätze für 25 Kinder unter 3 Jahren und 60 Kinder über 3 Jahren.

Aufgrund von Rechtsansprüchen, werden auch Kinder aus anderen Stadtteilen Leverkusens aufgenommen.

Es werden 3 verschiedene Stundenkontingente angeboten:

- | | | |
|------------|-----------|-------------------|
| 1. 25 Std. | Mo.- Fr.: | 07:30 - 12:30 Uhr |
| 2. 35 Std. | Mo.- Fr.: | 07:30 - 14:30 Uhr |
| 3. 45 Std | Mo.- Fr.: | 07:30 - 16:30 Uhr |

Ferienreglung: Die Kindertagesstätte bleibt während der Sommerferien immer die letzten drei Wochen geschlossen.

Schließzeiten: Zwischen Weihnachten und Neujahr ist unser Haus geschlossen, ebenso an allen Brückentagen.

5. Das Bild vom Kind

Das Kind ist eigenständiger Konstrukteur seiner selbst, unabhängig seines Alters.

Jedes Kind ist einzigartig mit seiner individuellen Fähigkeit.

Kinder eignen sich ihre Welt über Spielen, Ausprobieren und Experimentieren an.

Ihre Neugierde ist ihre Motivation. Dem Selbstbildungspotential der Kinder wird vertraut.

Kinder sind Träger uneingeschränkter Grundrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Bildung, Schutz vor Gewalt und das Recht gehört zu werden.

Im Sinne der Partizipation werden die Kinder in den städtischen Tageseinrichtungen in die sie und die Gemeinschaft betreffenden Entscheidungen demokratisch miteinbezogen. Somit wird die Selbstbestimmung von Kindern gefördert.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die eigenständige Persönlichkeit eines jeden Kindes und respektieren Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Wünsche. Die Interaktion und Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind sind partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

Ausgehend von der Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen wird die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes hinsichtlich seiner Interessen und Fähigkeiten unterstützt und begleitet.

Bei Grenzverletzungen und Übergriffen unter Kindern gibt es einen gemeinsamen Handlungsleitfaden für die Erzieher/innen im Haus. Dieser basiert auf der Förderung der Resilienz und der Selbstwirksamkeit der Kinder.

Dabei sind Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie wichtige Bausteine.

Die pädagogischen Fachkräfte sind in einem intensiven Austausch miteinander. In regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren sie ihr eigenes pädagogisches Handeln und die Entwicklung eines jeden Kindes.

Darüber hinaus entwickeln sie in jährlich stattfindenden Konzeptionstagen die individuelle Konzeption und pädagogische Ausrichtung ihrer Einrichtung weiter.

6. Unsere Kindertagesstätte als „sicherer Ort“



Wir haben als Team einen Handlungsleitfaden, orientiert an § 8 a StB VIII, welcher sich auf den Schutz des Kindes außerhalb der Einrichtung im privaten Umfeld bezieht und § 47 StB VIII, welcher die Kinder vor Gefahren innerhalb der Einrichtung schützen soll, entwickelt.

Das Ziel ist Gefährdungssituationen oder negativen Einflüssen frühzeitig entgegenzuwirken.

Dazu zählen unsere **Standards zum Kindeswohl**: Seit 2019 gibt es ein eingeführtes Verfahren zum §8a SGB VIII in den städtischen Tageseinrichtungen in Leverkusen.

Unsere Arbeit zum „Kindeswohl“ besteht darin vom ersten Hinweis bis zur Bewertung und Dokumentation einheitlich im Gesamtteam die Gefährdung zu beurteilen. Wir bieten Eltern Gespräche und Hilfen an.

Beim Aspekt von „Übergriffen unter Kindern“ benötigen sowohl die betroffenen Kinder als auch die übergriffigen Kinder eine besondere Unterstützung durch unsere Erzieher/innen.

Begegnung auf Augenhöhe und Verantwortung sind Basis in der Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Eine Begegnung auf Augenhöhe bedeutet, dass Kinder in ihren Aussagen und Ängsten ernst genommen werden.

Es bedeutet auch, dass den Kindern Verantwortung für ihr eigenes Handeln aufgezeigt wird. Diese Übernahme von Verantwortung wird im Rahmen der Möglichkeiten der Kinder, von den Erzieher/innen eingefordert.

Die Erzieher/innen ihrerseits übernehmen Verantwortung indem sie präsent sind, unpassende Verhaltensweisen ansprechen, mit den Kindern besprechen und ihnen klare Grenzen setzen. Unerwünschte Handlungen der Kinder werden nicht als Persönlichkeitsmerkmal wahrgenommen und klar verurteilt.

Zudem verpflichten sich die Mitarbeitenden, sich und ihre Verhaltensweisen fachlich zu reflektieren.

Umgang mit kindlicher Sexualität

Unsere Standards zur kindlichen Sexualität dienen der Orientierung der Fachkräfte, der Kinder und der Eltern.

Das Team hat ein umfassendes Wissen über die Entwicklung der Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Vorschulalter durch eine Schulung erlangt.

Wir unterstützen mit pädagogischen Möglichkeiten die Entwicklung der Kinder, so gibt es Regeln zu gemeinsamen Toilettengängen und die korrekte Bezeichnung der Körperteile und Geschlechtsorgane.

Die Einführung der „Faustlos“ Gruppen hat eine große Kompetenz, da dort Gefühle konkret benannt werden können.

Selbstbestimmung im Umgang mit körperlichen Kontakten:

Dabei achten wir auf eine angemessene Form von Nähe und Distanz. Wenn ein Kind das Bedürfnis nach Trost hat, gehen wir darauf ein.

Die Intimsphäre der Kinder wird gewahrt, das Wickeln findet ohne Zwang statt und das Kind wählt die/den Erzieher/in. Beim Toilettengang werden Kinder nach eigener Aufforderung unterstützt.

Auf der Ebene der einzelnen Kinder ist die Förderung von psychosozialen Kompetenzen zentral. Diese lassen sich in soziale Kompetenzen, Entscheidungskompetenzen und kritisches Denken sowie emotionale Kompetenzen aufgliedern.

Wesentlich sind hierbei die Förderung von Resilienz (Widerstandskraft) und der Aufbau von Selbstbewusstsein mittels Förderung von Selbstwirksamkeit. Bei der Förderung von Resilienz sind folgende Punkte in der Haltung der Mitarbeitenden zentral:

Empathie (Einfühlungsvermögen)

Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen die Alltagssituationen der Kinder:

- In welcher Situation befindet sich das Kind im Moment?
- Wie wäre es für mich, wenn jemand so mit mir spricht wie ich mit dem Kind?
- Spreche und handle ich so, dass die Kinder bereit sind mir zuzuhören und von mir zu lernen?

Die Erzieher/innen vermeiden pauschalisierende Äußerungen mit Wörtern wie „nie“, „immer“ und achten auf eine respektvolle Kommunikation und die Vermeidung von verbalen Übergriffligkeiten.

Die Mitarbeitenden reflektieren eigene Aussagen, im Hinblick auf respektvolle Botschaften und dem wirklichen Interesse am Kind.

Wertschätzung & Akzeptanz

Die Erzieher/innen nehmen sich täglich Zeit für einzelne Kinder und bieten sich ihnen als Spielpartner an. Bedeutende Anlässe der Kinder wie Geburtstage werden nach den Wünschen der Kinder gefeiert.

Die Erzieher/innen machen sich die Kompetenzen der Kinder bewusst und formulieren Erwartungen, welche diese auch erfüllen können.

Die pädagogischen Fachkräfte kennen und akzeptieren die Individualität der Kinder und respektieren diese.

Bei der Förderung von **Selbstwirksamkeit** sind folgende Punkte zentral:

- Den Kindern etwas zutrauen
- Unterstützung bieten wo nötig und die Botschaft vermitteln:

Ich glaube an deine Fähigkeiten und bin überzeugt, dass du das Schaffen kannst

Die Erzieher/innen reflektieren ihre eigenen Einstellungen und Handlungsweisen, holen sich dazu Rückmeldungen aus dem Team und geben ihrerseits Rückmeldungen an ihre Kollegen/innen.

Die Kita vernetzt sich mit Fachstellen und sucht mit dem Ziel der Prävention, sowie aus konkreten Anlässen den Kontakt.

Aktuelle Unterlagen zu den hier behandelten Themen stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung.

Die Kita arbeitet eng im Austausch mit den Kindseltern zusammen und garantiert eine transparente Kommunikation.

7. Der Pädagogische Ansatz unserer KiTa

Kinder und ihre Lebenswelt sind der Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Der Situationsorientierte Ansatz geht grundsätzlich davon aus, dass Kinder in einer unüberschaubaren Welt von Eindrücken aufwachsen, die wiederum eine unmittelbare Auswirkung auf Entwicklungsvorgänge haben:

Auf die Einstellungen der Kinder, ihre Weltwahrnehmung, ihre Weltbewertung, ihre tägliche Lebensgestaltung, ihre Erinnerungswelt und ihre perspektivische Sicht für das, was ihrer Meinung nach kommen wird.

„Lebensthemen“ sehen...Entwicklungsfreiräume schaffen.

Grundlagen dafür finden sich in den Ergebnissen der aktuellen Kindheits- und Bildungsforschung und ergeben sich aus den Konsequenzen der Entwicklungspsychologie sowie Neurobiologie im Hinblick auf die Bedeutung frühkindlicher Persönlichkeitsbildung und zeigen sich in den täglichen Ausdrucksweisen von Kindern.

Unser Anspruch an den Situationsorientierten Ansatz besteht darin:

Kinder und ihre Lebenswelt zum Ausgangspunkt der Arbeit zu machen, es geht darum die „Lebensthemen“ der Kinder zu sehen, zu erkennen und zu verstehen um den „Ausgangspunkt Kind“ auch tatsächlich(!) zu treffen.

7.1 Umwelterziehung

Die Umwelterziehung versteht sich als ganzheitliche Erziehung, die alle Sinne des Kindes ansprechen soll, um den Kindern ein verantwortungsvolles Handeln mit und in der Umwelt nahe zu bringen.

Die Kinder sollen Grundkenntnisse über Tiere und Pflanzen und deren Lebensraum, Lebensgewohnheiten und Standorte bekommen. Wir haben ein Vogelhaus in dem eine Kamera eingebaut ist, so dass die Kinder den Nestbau, das brüten und das Schlüpfen und die Aufzucht von Jungvögeln beobachten können.

Es gibt regelmäßige Aufenthalte im Freien. Es wird die Vermittlung von Wissen und Zusammenhängen gefördert. In den Gruppen gibt es z.B. Lupenläser, die den Kindern zur Forschung dienen.

Wir schauen auf die Veränderung der Natur im Wechsel der Jahreszeiten.

Das Erlernen der 4 Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern das **Umweltbewusstsein** der Kinder:

Sie sollen lernen das Strom nicht einfach aus der Steckdose kommt, dass man mit Strom und Wasser sparsam umgeht, richtig gelüftet wird etc.

Dies findet sich in den Angeboten zum „Energie Lux“ in Zusammenarbeit mit dem „Natur Gut Ophoven“ und in der Ausbildung der Kinder zu „Klimabotschaftern“ wieder.

Das Sammeln von Müll im Wald und in der kindergartennahen Umgebung ist schon in den Alltag eingeflossen.

Wir nehmen jährlich an der Aktion: „Wir für unsere Stadt“ teil.

Die Themen **Bewegung und Entspannung** fließen in den Alltag ein.

Viele Spaziergänge und Bewegungsangebote sind im Angebot. Möglichkeiten die Kita ohne Auto zu erreichen sind gegeben.

Es gibt Roller- oder Fahrradtage, eine ganze Woche im Jahr ist eine „Bewegungswoche“.

8. Pädagogische Gruppenbereiche

Das Haus ist in vier feste Bereiche aufgeteilt.

Alle Bereiche bieten den Kindern die Möglichkeit ihre eigenen Selbstbildungspotenziale zu entfalten. Eine erste Auseinandersetzung mit **mathematisch – logischen Grundlagen** können die Kinder frei und fantasievoll mit wechselnden Konstruktionsmaterialien (Lego, Duplo, Holzbausteine, etc.) bauen.

Vielfältige Belegungsmaterialien regen zur Selbstgestaltung und Auseinandersetzung an. Zahlen, Mengen, Dimensionen werden durch das Experimentieren mit den verschiedenen Konstruktionsmaterialien begreifbar.

Beim Rollenspiel steht die **Förderung der Selbstbildungspotentiale** durch altersspezifische und auffordernde Entfaltungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Wechselnde Angebote in den einzelnen Gruppen regen die Kinder an, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren und Erlebtes nachzuspielen.

Puppenangebote

Kinderküchen (indoor – outdoor)

Hütten

Zelte (Rückzug)

Körbe (Kuscheln und schlafen)

Kuschelecken

Themenecken: z.B. Arzt oder Friseur

Die Jahreszeiten und die **Musik** fließen in die Gruppen mit ein.

In den täglichen Morgenkreisen gibt es Klatsch- und Singspiele. Für die **Rhythmik Erfahrung** hat das Haus viele Materialien:

Trommeln

Xylophone

Rasseln

Tamburine etc. die unterschiedlich eingesetzt werden.

Die Turnhalle bietet viele **Bewegungsangebote** mit Matten, Polstern, Kletter- und Schaukelmöglichkeiten.

Jede Gruppe hat wöchentlich einen **Turntag** in der Turnhalle:

Hier werden vielfältige Spiel- und Übungsangebote für Kinder im Alter von 1-6 Jahren vorbereitet oder gemeinsam mit ihnen eine Bewegungslandschaft gestaltet.

Die Kinder können mit unterschiedlichen Materialien (Bälle, Seile, Bänke, Reifen, Kästen usw.) ihre Freude an **Bewegung ausleben und Bewegungserfahrungen** sammeln.

Die Kinder lernen **Bewegungsabläufe zu koordinieren** und die eigene **Körperwahrnehmung** zu stärken.

In den Gruppen wird über die **vorbereitete Umgebung** mit Materialien wie Knete, Tücher, wechselnde Naturmaterialien wie Sand, Kastanien, Kork etc. den Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit selbstbestimmend ihre **Sinneswahrnehmung** zu sensibilisieren und zu fördern.

Jede Gruppe verfügt zudem über Rückzugsmöglichkeiten, die Hell – und Dunkelerfahrungen ermöglichen.

In jeder Gruppe gibt es einen Bereich für das **kreative Arbeiten** der Kinder.

Kinder aller Altersgruppen können mit unterschiedlichen Materialien selbstständig kreativ werden.

Kreativität und Phantasie spielen eine große Rolle für das spätere schulische Lernen. Kreativen Kindern fällt es leichter verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln und nicht gleich aufzugeben.

Kinder brauchen **Freiheit für Ideen und Experimente**, sowie Erwachsene, die Kreativität zulassen. In diesem Prozess wird Zeit, Ruhe und Konzentration benötigt.

Anregungen dazu finden die Kinder im Alltag, in der Natur, in Bildern, Geschichten, und vieles mehr.

Anregungen dazu finden die Kinder im Alltag, in der Natur, in Bildern, Geschichten, und vieles mehr.

Die Phantasie, Spontaneität und Improvisation werden durch das ressourcenorientierte Einsetzen von unterschiedlichen Materialien gefördert.

Die Kinder lernen die **Wertschätzung** des eigenen Produktes und stärken so ihr **Selbstvertrauen**.

In unseren vielfältigen Angeboten wird der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berücksichtigt.

Weitere Erfahrungsprozesse können die Kinder durch den Umgang mit verschiedenen Materialien (z.B. Natur-, Wertfreiem – Material, usw.) im bildnerischen sowie formgebenden Gestalten, unter Berücksichtigung der Jahreszeiten erleben.

Täglich bieten wir den Kindern die Möglichkeit den Umgang mit Schere und verschiedenen Stiften zu üben, um ihre **Auge- Hand- Koordination** zu verbessern.

Im Laufe des Jahres werden Feste und Feiern aufgegriffen: Karneval, Ostern, Sommerfest, Verabschiedung der Vorschulkinder, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten.

8.1 Standards der U3-jährigen-Pädagogik in der Kita Sandstrasse

Essen in den Gruppen:

Ruhige Atmosphäre; Bezugspersonen für „Kleine“ bei Tisch, selbst portionieren lernen

Schlafen:

Es gibt keine feste Bezugsperson, die die Kinder in der Ausruhzzeit begleitet. Es wird eine gemütliche und ruhige Atmosphäre geschaffen.

Wickelbereich:

Dieser ist so eingerichtet, das die Intimsphäre gewahrt wird – eine Bezugsperson, die wickelt.

Ein Schild an der Tür im Wickelbereich- Flur, damit keine Störungen aufkommen.

Rituale beim Wickeln: ein passendes Fingerspiel oder/und Spruch für jeden Wickelbereich – hängt an der Wand. Hygienevorschrift in Wort und Bild.

Regeln: der Wickelbereich muss nach jedem gewickeltem Kind desinfiziert werden, Handschuhe müssen getragen werden, gegebenenfalls Mundschutz.

Musik:

Sie hat einen hohen Stellenwert bei den Kindern unter 3 Jahren; Singen als Ritual – immer wieder gleiche Lieder werden gesungen; Musik verstärkt Kommunikation in diesem Alter, da noch wenig gesprochen wird; Die Kinder entwickeln durch Musikangebote ihr eigenes Körpergefühl; Gleiche Lieder fürs ganze Haus.

Spiel:

Der/Die Erzieher/in spielt mit den Kindern, unter 3-jährige Kinder sind häufiger im Parallelspiel zu sehen und weniger im Spiel miteinander. Am liebsten spielen sie mit den Erwachsenen immer wiederkehrende Spielsequenzen nach.

Das Spielverhalten ist explorativ, dazu sollen viele Möglichkeiten geschaffen werden. (z.B. aus- und einräumen von vielen Dingen möglich sein);

Materialien zur „taktile Wahrnehmung“ sollen vorhanden sein – z.B. Knete;

Die Ich – Findung ist nicht abgeschlossen, es besteht noch ein egozentrisches Weltbild. (Kinder können noch nicht teilen oder abgeben) es sollten mehrere gleiche

Dinge im Spielangebot sein. Geschlechtsspezifisches Spiel findet erst zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr statt, die Erzieher/in muss unterstützend einwirken. (Bin ich jetzt ein Mädchen oder Junge?);

Verschiedene Spielebenen sind wichtig – Bodenpädagogik

Selbstständigkeit:

Sie wird gefördert durch alltägliche Dinge: Teller wegbringen, Spielzeug wegräumen, Wasser eingießen, mit dem Besen fegen etc. - dazu werden die Kinder angeleitet.

Selbst Anziehen: Jacken und Schuhe – die Kinder sind in der Lernphase!

Die Kita unterstützt die Sauberkeitserziehung, in Absprache mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten.

8.2 Tagesablauf

07:30 - 09:00 Uhr	Bring Phase / Begrüßung an der Rezeption
07:30 - 09:30 Uhr	Freispiel
07:30 - 09:30 Uhr	Freies Frühstück in den Gruppen
09:30 Uhr	Morgenkreis in allen Gruppen
10:00 - 16:30 Uhr	Freispiel/ Angebote
11:15 - 13:30 Uhr	Mittagessen in den jeweiligen Gruppen
Ab 12:00 Uhr	Ausruhezeit für u3 Kinder
12:30 Uhr	Abholzeit für 25 Std. - Kinder
14:30 Uhr	Abholzeit der Blockkinder
14:00 Uhr	„Snack“
16:30 Uhr	Kita schließt

8.3 Essen in der KiTa

Die Gestaltung des Angebots, das Ambiente in dem gegessen wird und die pädagogische Begleitung können in der Kita dazu beitragen, gesunde Essgewohnheiten zu entwickeln.

Gemeinsames Essen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und wirkt sich positiv auf die Gruppendynamik aus.

Die Esskultur soll gefördert werden:

- Eine feste Mittagessen Zeit
- Ein gemeinsamer Essensbeginn mit einem Tischspruch
- Besteck nutzen und dabei lernen es richtig einzusetzen
- Tischgespräche in angemessener Lautstärke führen
- Tischdekoration mit Aufforderungscharakter
- Ein sinn- und maßvoller Umgang mit Lebensmitteln lernen
- Nachmittags gibt es einen abwechslungsreichen Snack

Das gemeinsame Essen fördert die Entwicklung des Kindes: Die Kleinen kopieren das Verhalten ihrer Erzieher/innen oder das von älteren Kindern.

Gemeinsames Essen fördert das Essverhalten des Kindes.

Es vermittelt Werte, wie beispielsweise Tischmanieren oder gesellschaftliche Umgangsformen. Die Esssituation bietet z. B. vielfältige Sprachanlässe, motorische Übung und Training psychosozialer Kompetenzen.

Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit, zudem bietet die KiTa täglich Milch, Joghurt, Obst und Cerealien an.

Ein paar Tipps zum Frühstück: Beliebt sind kleine Cocktailtomaten, Paprikastreifen, Karotten- und Obstwürfel und Zwieback.

Mittags gibt es für die Tageskinder eine warme Mahlzeit. Das Essen wird von einem Caterer geliefert.

9. Elternmitwirkung

Nach dem Kinderbildungsgesetz wird jedes Jahr zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger der Elternbeirat gewählt.

Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung

Der Elternbeirat hat die Aufgabe die Interessen der Kita und der Eltern zu vertreten. An den Besprechungen nehmen das Leitungsteam und die gewählten Elternvertreter teil. Unser Elternbeirat unterstützt uns bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen.

Bei trägerspezifischen Entscheidungen wird der Rat der Tageseinrichtung, dem der Fachbereichsvertreter beiwohnt, zusammenkommen. (siehe Anhang „Information zum Jugendamtselternbeirat“)

Elternarbeit

Das interkulturelle Mitwirken seitens der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer aktiven Arbeit.

Der Dialog und Austausch über gemeinsame, sowie unterschiedliche Erwartungen gibt uns die Möglichkeit voneinander zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Ein partnerschaftlicher Umgang mit Eltern, Kind, Team und Träger ist eine wichtige Voraussetzung um eine vertraute Umgebung für die Kinder zu schaffen:

- Wir begleiten die Eltern in der Eingewöhnungsphase ihres Kindes.
- Wir bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche an (z.B. Bildungsdokumentation, Eingewöhnung etc.).
- Es gibt die Möglichkeit von Elterngesprächen (telefonische Sprechzeit)
- Info – Austausch an der Rezeption
- Möglichkeit der Hinzunahme eines Übersetzers
- Elternbriefe zur Info,
- Mithilfe bei Festen und Flohmärkten, Projekttagen, etc.
- Engagement im Förderverein

Der Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Kita bei der Planung und Durchführung vieler Projekte, wie zum Beispiel:

- Finanzierung des Verkehrsplatzes 2008
- Umbau der Turnhalle zu einer „Bewegungslandschaft“ im Oktober 2010
- Unterstützung bei Festen wie Sankt Martin, Sommerfesten, Ausflügen, Gartentagen, Verabschiedungen der Vorschulkinder
- Anschaffung von Büchern und Spielen und weiteren Materialien
- Unterstützung bei der Finanzierung des Frühstücks
- Errichtung der Matschstelle 2014
- Entstehung der Nestschaukeln 2018

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Vorstand des Fördervereins.

(Siehe Anhang Flyer FöVe)

9.1 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden und Gespräche werden in unserem Haus wertschätzend geführt.

Sollte den Eltern oder Besuchern der Kita etwas auffallen oder sie eine Beschwerde vorbringen, werden diese gerne aufgenommen.

Zunächst an der Rezeption oder per mail an die Kita – Leitung.

Im Management befinden sich dann jeweils die angesprochenen Personen bzw. Bereiche und die Kita – Leitung, sowie die Stellvertretung.

Organisatorische Dinge versuchen wir sofort zu lösen.

Bei pädagogischen Beschwerden bieten wir einen zeitnahen Gesprächstermin zur Klärung an.

10. Sozialräumliche Kooperations – und Vernetzungsstrukturen

Fachbereich Kinder und Jugend der Stadt Leverkusen

Fachberatung

- Qualitätssicherung,
- Arbeitsgruppen zu pädagogischen Themen
- Unterstützung der Kita in päd. Fragen
- vertreten im “Rat der Tageseinrichtung für Kinder“ und Jugendamtselternbeirat
- Bildungsvereinbarung etc.
- Leitungsrunden
- Zielvereinbarungen

ASD - Allgemeiner sozialer Dienst

- Betreuung von Flüchtlingsfamilien
- Schulsozialarbeiter

Sozialraum AG Region 2 – alle sozialen Einrichtungen aus Opladen treffen sich

- Stadtteile Opladen, Quettingen, Bergisch-Neukirchen, Pattscheid

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche(EB)

- Städt. Erziehungsberatungsstelle gibt psychologische Einzelfallhilfe
- Erziehungsberatung für Eltern
- Psychologische Fall – und Fachberatung für päd. Fachkräfte.
- Bietet ein Elterntraining an

Schulpsychologischer Dienst/Regionale Schulberatungsstelle

- Unterstützung z.B. bei Fragen zur Schulreife-Einschulung und Schullaufbahnberatung

Kommunale Integrationsstelle der Stadt Leverkusen

- Unterstützt mit Arbeitskreisen
- Angebote von Fortbildungen
- Teamschulungen
- Beratungen, Migrantenarbeit
- **Migrami:** Besteht aus verschiedenen Foren - Mitarbeit im Forum: “Jugend und Familie” zur Förderung der Integration in Leverkusen

Bildungsbüro der Stadt Leverkusen

- Angebote von Fortbildungen
- Vernetzung
- Lesepatentvermittlung

Frühförderstelle

- Unterstützt einzelne Kinder in der Einrichtung bei Förderbedarf

Grundschulen

- Kath. Grundschule "St. Remigius"
- Städt. Gemeinschaftsgrundschule „Herzogschule“
tauschen sich mit der Kita aus, Schulfähigkeitsprofil und Vorbereitung zur
Einschulung, Sprachbildung
- Gemeinsamer Elternabend für Eltern 4-jähriger Kinder

Fachschulen

- Fachschule für Sozialpädagogik Bismarkstrasse
- Kollegschule Fachrichtung Erzieherausbildung Düsseldorferstrasse
- Ausbildung von Jahrespraktikant/inn/en zum Erzieherberuf
- Betreuung von Praktikanten
- PIA Auszubildende

Caritas Sandstrasse

- Caritas-Flüchtlingsbetreuung
- Angebote für Mütter und Kleinkinder
- Sprachkurse – Alphabetisierungskurse

Lupe

- Ehrenamtliche Einrichtung

NATURGUT OPHOVEN

- Fortbildungen für Erzieher/innen
- Naturnahe Angebote für Kinder
- Themenangebote für Kinder
- Teilnahme an EnergieLux